

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

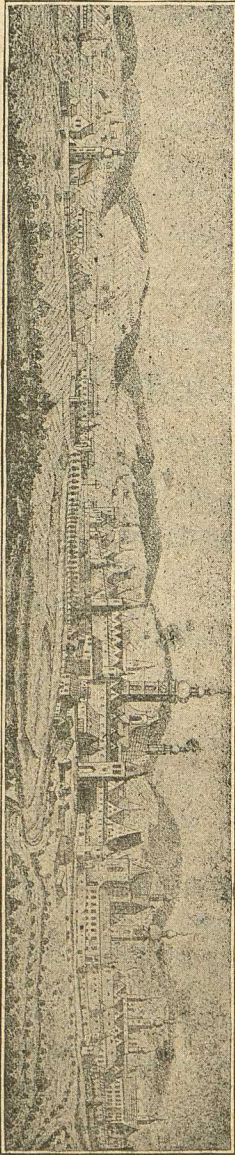
### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

gestärkt zum mutigen Kampfe für die heiligsten Güter geht manch einsamer Waller vom frommen Gnadenort, glücklich, das ewige Ziel seiner irdischen Pilgrimschaft in klarem Lichte geschaut zu haben. Eine niemals wekkende Erinnerung bleibt ihm inmitten des Treibens einer sündhaften Welt: das Bewußtsein, die bessere Erkenntnis, welche zu guten Taten spornt, am Quell der Gnaden selbst geschöpft zu haben. Ein unverkennbares Merkmal begleitet ihn auf seinem Lebenswege: die Tatkraft und Begeisterung einer von Mariens Gnadenstrahl beschienenen Seele. So erhebt sich an so manchem Orte im nie vergehenden Glanze geistiger Schönheit, Hoffnung und Leben spendend wie ein Sonnenstrahl der Güte Gottes: Mariens Gnadenthron.

Budweis im Jahre 1753.



(Zins beim Abte Szwernitz „Pamst“ — S. 100. f. 1. 1. 1.)

### Die ersten Schicksale.

Wir standen im Geiste schon an „Unsrer Frauen“ erstem Gnadenthron und haben zu Mailand im althehrwürdigen Dome die ersten Beweise ihrer mütterlichen Huld an unseren Stammesgenossen gesehen. Wie oft mag die edle Herzogin Katharina das fromme Bild der Deutschen, in dem sie ja ihre besondere Fürbitterin sah, besucht, wie oft davor in tiefer Andacht versunken, gebetet haben! Was mochte in solchen Augenblicken ihr frommes Mutterherz fühlen, bei dem Gedanken, durch besondere Gnade Maria in diesem Bilde die Erfüllung ihres schönsten Lebenswunsches zu verdanken? Auch nach Osanna ging sie noch, als wenige Jahre vor ihrem Tode Mailand harte Tage drohten. Ihr schönes Silberbild fand sie geschmückt mit weißen, duftenden Rosen. Eine eben in voller Pracht aufblühende Knospe sollte ihr Andenken sein an die schnell verronnene Weile frommer Andacht vor dem Bilde. „Der [rosen] prach dy herczogin von Mayland ab ein tail“, sagt uns das Bild, „vnd verflös dy wol in irem palast.“ Ein kostbarer Glaschrein mag sich wohl über dieser Blume geschlossen haben, die der Herzogin so teuer war, da sie ja am Gnadenbilde hing. Doch, o Wunder! „des morgens was sy an der stat, da von man sy geprochen hat.“

Von Wenzeslaus Inftitor nach Budweis gebracht, fand es seinen ersten Platz im Hause dieses